

Laibacher Zeitung



Abonnementpreise: Mit Postverrechnung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 3 K. — **Einzelhefte:** 10 Pf. — Für kleine Anzeigen: 10 Pf. bis zu vier Zeilen 20 h.; größere nach Stelle 12 h.; bei öfteren Wiederholungen der Stelle 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Dezember d. J. den Baurat des Staatsbaurates in Krain Leo Bloudek zum Oberbaurate allergnädigst zu ernennen geruht. Trnava m. p.

Nichtamtlicher Teil.

Neutrale Stimmen über das Friedensangebot.

Aus der Schweiz liegen folgende Pressäußerungen vor: Die „Zürcher Post“ schreibt: Es drängt sich die Frage auf, ob auch jetzt noch die Neutralen abseits stehen und dem Verderben Europas mit verschränkten Armen zusehen sollen. Wir dürfen hoffen, schreibt das Blatt, daß der schweizerische Bundesrat, wenn an ihn die Frage herantritt, sie weitsichtig und getragen vom Verantwortlichkeitsgefühl für die leidende Menschheit beantworten werde. — Das „Berliner Tagblatt“ schreibt: Keine Macht vergibt sich etwas, wenn sie der Aufforderung des Vierbundes Folge leistet. Der Friedensgedanke dürfte auch in den Ententestaaten auf fruchtbaren Boden fallen, wenn nicht, dann laden sie unsühnbare Schuld auf sich, ohne dadurch die Entschliessung der Vierbündestaaten wirkungslos zu machen. — Die „Baseler Nationalzeitung“ schreibt: Wer sich bloß verteidigen will, ist leicht für den Frieden zu haben und hört zumindest das an, was der Gegner zu sagen hat. Nur wer Eroberungskrieg führt, muß eine günstige Kriegslage abwarten und will nichts von Verhandlungen hören, bevor der Gegner zerschmettert ist. — „Journal de Genève“ schreibt: Bei vielen wird der Vorschlag des Vierbundes Freude und Hoffnung erwecken, bei anderen Zweifel und Furcht. Der Vorschlag könnte aber auch Zwiespalt unter den Alliierten hervorrufen. Wir enthalten uns der Kommentare, denn wir wollen zuvor die Bedingungen kennen. Das ist der springende Punkt. Dasselbe Blatt spricht sich in seinem Leitartikel für einen Kompromißfrieden aus. Das Blatt schreibt: Mit Unrecht würde man in dem deutschen Schritt einen Beweis dafür sehen, daß sich das

Deutsche Reich am Ende seiner Kräfte befindet. — Der „Bund“ schreibt: Die glatte Ablehnung des Vorschlages wäre das größte Verbrechen, das die Geschichte aufzuweisen hätte, das es sich hier nicht um eine unbewusste Entwicklung oder ein Spiel des grausamen Zufalls, sondern um den auszusprechenden klaren Willen zum Guten oder Bösen handelt. — Ein Privattelegramm der „Baseler Nachrichten“ aus Bern besagt u. a.: Man empfahl uns Neutralen oft Schweigen. Heute scheint es unsere Pflicht zu reden, denn es ist Menschheitsgefühl, der Vermehrung endlosen Jammers, ja man kann sagen, einem Verzweiflungskampf, der hüben und drüben sicher die Folge der Ablehnung des Friedensvorschlages wäre, auch mit den schwersten Mitteln entgegenzuarbeiten.

Aus den Niederlanden werden folgende Zeitungsstimmen mitgeteilt: „Nieuws van den dag“ schreiben: Die Mittelmächte haben sich in den Augen der neutralen Welt und der Völker, die nach Frieden schmachten, jedenfalls ein Verdienst erworben. Sie sind die ersten, die rund herausgesagt haben: Wir wollen über den Frieden verhandeln. Eine entsetzliche Verantwortung liegt jetzt auf den Schultern der englischen Regierung. Das deutsche Angebot ist kein Ausfluß von Schwäche. In dieser Hinsicht ist der Zeitpunkt vortrefflich gewählt. „Nieuws van den dag“ warnt ferner davor, sich durch Lesen der Blätterstimmen über das Friedensangebot in einen zu großen Pessimismus hineintreiben zu lassen. Die Sprache der französischen und englischen Presse habe jede Erwartung übertroffen. Das sei die Sprache von Besessenen. Diese Helben der Feder begingen jeden Tag, den ihnen Gott schenkt, ein Verbrechen an der Menschheit. Das Blatt schließt: Wenn die Regierungen der Verbündeten keine Form finden, um wenigstens Unterhandlungen zu versuchen, dann ruht die Verantwortung für die neuen Menschenopfer und das neue unabschließbare Elend in der Tat auf ihnen. — Der katholische „Maasbode“ erinnert an die Worte des Papstes Benedikt XV., die dieser am 30. Juli v. J. an die kriegführenden Völker und ihre Länder richtete: „Gefegnet sei, wer zuerst den Zweig des Friedens aufnimmt und seine Rechte dem Feinde hinhält.“ Möge der Umstand, daß die Mittelmächte sich auch an den Papst gewendet haben, ein günstiges Vorzeichen sein. — „Algemeen Handelsblad“ schreibt: Die Tatsache, daß Friedensvorschläge gemacht wurden, ist von sehr großer Bedeutung und alle, die den Frieden wünschen, mögen dem

Deutschen Kaiser dafür dankbar sein. — Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ sagt: Die Zeit für direkte Verhandlungen sei noch nicht angebrochen, aber der Augenblick für eine Vermittlung von dritter Seite sei nahe. Auf den Neutralen ruhe jetzt die große Verantwortung, diesen Augenblick nicht ungenützt verstreichen zu lassen. — „Vaderland“ meint, die vorherigen Friedenspräliminarien seien nur Worte, hier liege eine Tat vor, der zweifellos weitere Schritte folgen werden. Auch wenn die Alliierten auf den Vorschlag nicht eingehen sollten, so liege eine Grundlage für einen späteren Gedankenaustausch vor. — Die sozialdemokratische Zeitung „Het Volk“ schreibt: Wenn die Friedensbedingungen der Mittelmächte die Möglichkeit schaffen, dem Massenmorden in Europa ein Ende zu machen, dann dürfe keinen Tag länger gezögert werden.

Aus Dänemark werden nachstehende Blätterstimmen gemeldet: Die Kopenhagener „Politiken“ schreibt: Der Tag wird ein historischer Tag sein. Es ist dies ein seltener Fall, daß Kriegführenden den Frieden dann anbieten wenn denselben das Waffenglück am allergnädigsten war. Was in den letzten Tagen in Rußland, Frankreich und England geschehen ist, deutet nicht darauf hin, daß die Alliierten geneigt sind, in Friedensverhandlungen einzutreten. Immerhin bringt der Vorschlag der Zentralmächte Licht in das Kriegsbündel. — „National Tidende“ schreibt: Die Frage ist, unter welchen Bedingungen der Friede angeboten wird. Man kennt sie noch nicht, doch kann man sicher annehmen, daß sie nicht mit den Friedenszielen der Entente übereinstimmen werden. Wollen die Ententemächte dennoch das Angebot der Zentralmächte zur Beendigung des Krieges benützen? Das ist die große weltgeschichtliche Frage, auf deren Beantwortung die ganze Welt in größter Spannung wartet.

Die Kriegsanleihe ist das vorteilhafteste Anlagepapier!

Treibende Kräfte.

Roman von E. Grabowski.

(34 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Es kam keine richtige Stimmung mehr auf. Auch zu Hause nicht, trotz des heiteren Empfanges von Franzel und seiner lebhaften Braut, die mitgekommen war, um die neuen Verwandten zu begrüßen.

Selbst der Wein löste nicht alle Zungen. Der Lehrer verfiel sich sogar zu einer Tischrede zum Lobe der blonden Frauen.

Anton neigte dazu wie abwehrend den Kopf, und als der Lehrer mit ihm anstieß, stellte er das Glas unberührt auf den Tisch.

Vier Augen hatten ihn beobachtet, die der Bäuerin und — Sefla. Sie stand auf und ging auf den Hof hinaus, sie konnte nur mit Mühe die Tränen zurückhalten, die sich in ihre Augen drängten.

Am Gitter, das den Hof von der Straße trennte, blieb sie stehen und sah lange in den blassen Abendhimmel hinauf.

Kein Wort, kein Seufzer trat auf ihre Lippen, all ihr Denken drehte sich um eine Frage: „Hab' ich ihm denn nicht gefallen?“

Sie wagte es gar nicht, sich selbst die Antwort zu geben.

Als Anton endlich heimfuhr, nach kurzem kühlen Abschied von Sefla, sah ihm auch die Bäuerin bekümmert nach. „Wenn aus dem Mehl Brot gebacken wird, dann...“ Sie dachte nichts weiter, sondern schlich sich in Seflas Kammer. Sie liebte das Mädchen, als wäre es ihr eigenes Kind. Sie fand in den weichen, liebevollen Wesen Seflas Ersatz für die schroffe Art ihres Mannes. So hatten sich die beiden Frauen innerlich ergängt und es hatte sich ein schönes Verhältnis zwischen der Stiefmutter und der Stieftochter gebildet. Die Bäuerin sah Sefla ungern aus der Familie scheiden und war darum doppelt um ihr Glück besorgt.

„Wie seid's denn aus'komme mit'nander?“ fing sie an, die Tochter auszuholen. „Denn“ nur, der Bursch hat seinen Vater so schnell verloren! Die Leute erzählen gar, er hätte vorher Streit mit ihm gehabt. Da kommt so allerlei über die Menschen. Man muß nicht in allem was suchen.“

Tags darauf ging alles Peinvolle, was sich an Anton's Person knüpfte, unter in dem allgemeinen Lobe, das jeder dem jungen Manne zollte.

Der Vater sagte immer: „Es wird sich machen, der bring't's noch dazu, einen Zigeuner übers Ohr zu hauen.“ Das höchste Lob, das er von seinem Standpunkte aus dem jungen Manne zollen konnte.

Er war sehr gut gelaunt. Abgesehen davon, daß ihm die Person des künftigen Schwiegersohnes sehr sympathisch war, machte er mit dieser Verlobung seiner

Tochter ein gutes Geschäft. Jedem anderen unbefangenen Freier hätte er wohl eine größere Mitgift geben müssen! Er war aber ganz und gar nicht ein Freund vom Auszahlen barer Gelder.

Dem Franzel gab er fürs erste den Meierhof, und so konnte er in den gewohnten Verhältnissen weiter leben. „Ein König in seinem Reich.“

„Hat sich verzinst, die Schuld auf der Inselmühle,“ sagte er, die Augen zusammenkneifend, während er frischen Zunder auf die Pfeife legte.

Wie der Fabian, so lobte auch das Gesinde den jungen Herrn „über'n grünen Klee“.

„Trinkgeld hat er gegeben, wie ein Leutnant,“ erzählt der Pferdefnecht, der seine Dienstzeit in Preßburg bei den Husaren zugebracht hatte. Die Mägde lobten seinen Anstand, sein feines Wesen.

„Wie ein Graf hat er ausgeschaut — — —“

Als er selbst am nächsten Sonntag auf der Bildfläche erschien, beruhigte sich Sefla vollends. „Er wird so seine Art haben,“ sagte sie sich, seine eigentümlich wechselnden Stimmungen so erklärend. „Er käme doch nicht, wenn ich ihm zuwider wäre.“

Es entspann sich mit der Zeit wirklich ein angenehmes Verhältnis, dem einige Herzlichkeit nicht fehlte. So etwa, wie wenn sich zwei gleich anständige Menschen eine Wegstrecke begleiten und freundlich miteinander sind.

(Fortsetzung folgt.)

In Norwegen haben sämtliche Blätter die Bedeutung des Schrittes der Vierbündmächte hervor. Die Blätter verweisen auf die politische und militärische Lage, die es den Vierbündmächten ermöglichen, das Friedensangebot zu machen und erörtern die Aussichten der Aufnahme bei den Ententemächten. Auch bei den sonstigen, dem Vierverband freundlichen Blättern findet die Note eine gute Aufnahme.

In Schweden hat das Friedensangebot der Mittelmächte fast durchgehend tiefen Eindruck gemacht. Die liberale und konservative Presse begrüßt den 12. Dezember einstimmig als Markstein in der Geschichte des Weltkrieges. „Svenska Dagbladet“ meint, die Mittelmächte haben gezeigt, und das ist der Hauptinhalt des Geschehenen, daß sie bereit sind, auf einer anderen Basis als der der reinen Übermacht zu verhandeln. „Tegens Nyheter“ heben die starke Stellung der Mittelmächte hervor. Der Zeitpunkt für einen Friedensvorschlag ist besonders günstig, da der Winter jetzt bald zum Stillstand auf allen Fronten zwingt, so daß das Wort Frieden geneigte Ohren finden dürfte. „Sozialdemokraten“ vermischt in der Rede des Reichskanzlers klare Bedingungen, aber selbst dieses Blatt gibt zu, daß der Friedenswille der Mittelmächte aufrichtig ist.

Politische Uebersicht.

Laibach, 15. Dezember.

Se. Majestät der Kaiser ist am 14. d. abends von Wien abgereist.

Aus Budapest, 14. Dezember, wird gemeldet: Dem heute veröffentlichten amtlichen Programme der Krönung zufolge findet am 30. d. M. früh 6 Uhr im Kuppelsaale des ungarischen Parlamentsgebäudes eine gemeinsame Sitzung des Abgeordnetenhauses und des Magnatenhauses statt. Von hier begeben sich die Mitglieder des Parlamentes in die Ofner Krönungskirche. Ihre Majestäten begeben sich mit Begleitung im feierlichen Zuge um dreiviertel 9 Uhr aus der Hofburg in die Krönungskirche. Nach Beendigung der Krönungszeremonie begeben sich Ihre Majestäten mit Allerhöchstherr Begleitung in die Hofburg zurück. Sodann legt Seine Majestät in der Kirche den Eid auf die ungarische Verfassung ab. Hierauf begibt sich Seine Majestät im festlichen Zuge zum Krönungshügel, wo Allerhöchstderselbe mit dem Schwerte St. Stephans die vier Schwertstreiche macht. Nach der Rückkehr Seiner Majestäten in die Hofburg begeben sich die Mitglieder des ungarischen Parlamentes wieder in das Parlamentsgebäude, wo die Krönungsfestigung, welche bis dahin unterbrochen gewesen ist, fortgesetzt und geschlossen wird. Mittags findet in der Hofburg das Krönungsfestmahl statt. Für Nachmittag wird die Guldigung der Palastdamen sowie der bei Hof vorgestellten und vorzustellenden Damen vor Ihrer Majestät in Aussicht genommen.

Feuilleton.

Aus der slovenischen Lyrik.

44.

Der arme Geist.

Von Anton Medved.

Du armer Geist, wozu dein Mühen,
die Welt zur Gänge zu versteh'n?
Und könntest du sie ganz ergründen,
sag' an, was sollte dann geschch'n?

Du machtest wohl verbuchte Augen
und lachtest, Tor, dich selber aus,
du änderstest vielleicht dein Wesen
und lebstest toll in Saus und Braus.

Vielleicht verhängtest du dein Fenster,
um nicht zu seh'n ins Volk hinein,
du fluchtest, schämtest dich ingrimmig,
ein Mitglied solcher Welt zu sein.

Die am 14. d. M. stattgehabte zweite Sitzung der neuen Kriegstagung des kroatischen Landtages war dem Andenken weiland Seiner Majestät Franz Joseph I. gewidmet und gestaltete sich zu einer feierlichen Kundgebung der ererbten Treue und Anhänglichkeit des kroatischen Volkes zu König und Thron sowie zur Kundgebung des festen Willens, dem gegenwärtigen Träger der Krone die gleiche Anhänglichkeit und Ergebenheit entgegenzubringen wie seinem erhabenen Vorgänger.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 14. Dezember: An der Trentino-Front beschränkten heftige Witterungs-unbilden die Artillerietätigkeit auf Duell in der Gegend des Pasubio und auf dem Hochplateau von Asiago. An der Front der Julischen Alpen wie gewöhnlich Artillerieaktionen im Abschnitte von Plava, östlich der Brtojica und auf dem Karst. Einige Granaten fielen auch auf Görz und riefen dort eine Feuersbrunst hervor, die rasch bewältigt wurde.

Das Wolff-Bureau meldet: Kaiser Wilhelm hielt in Gegenwart des Kronprinzen am 13. Dezember in der Nähe von Mülhausen in Elsaß eine Truppenschau ab.

Die italienische Presse veröffentlichte am 14. d. M. den Text des Friedensvorschlages und des dazugehörigen Wiener Kommentars sowie die Reichstagsrede des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg. „Osservatore Romano“, das Organ des Vatikans, schreibt, die Bedeutung dieser Erklärung Deutschlands und Österreich-Ungarns könne und dürfe nicht mißverstanden werden. Es handle sich nicht um einen konkreten Vorschlag von Friedensbedingungen, sondern vielmehr um die Einladung, grundsätzlich zuzustimmen, daß Verhandlungen beginnen werden, die dann zum Frieden führen sollten. (Zehn weitere Zeilen hat die Zensur unterdrückt.) Das katholische Blatt „Italia“ sagt: Die Friedensvorschläge scheinen wegen der in ihnen sich äußernden Unerschämtheit oder Naivität wenig geeignet, zu einem befriedigenden Ziele zu führen. Vom Ideal des Papstes, einen Frieden in Gerechtigkeit und unter Anerkennung der gerechten Ansprüche der Völker zu erlangen, sei man weit entfernt und doch müsse man wegen der Kultur und der Menschheit dahin gelangen. Hoffentlich wird die trübfelige Leidenschaft, welche nach dem augenblicklichen Kriegserfolge die Augen der wahrhaft für den Krieg verantwortlichen Mittelmächte umnebele, bald schwinden, auf daß ihre Ansprüche bescheidener und aufrichtiger werden.

Die „Agence Havas“ meldet aus Marseille: Die Dampfer „Magellan“ (1027 Tonnen) und „Sinai“ (4625 Tonnen) sind von einem Unterseeboote versenkt worden. Die Besatzungen und die Fahrgäste wurden gerettet.

Aus London, 14. d. wird gemeldet: Der heute bekannt gemachte Ergänzungsetat sieht eine weitere Million Mann für den Dienst in der Armee in dem mit dem 30. März 1917 endigenden Jahre vor. Diese Zahl stellt

den wahrscheinlichen Überschuß über die schon im Jahre 1916/17 bewilligten Mannschaften dar. Der ursprüngliche Etat sieht vier Millionen Mann vor, mit den neuen Mannschaften werden es fünf Millionen sein.

Im englischen Unterhause sagte bei Besprechung der Friedensvorschläge Bonar Law: Bei Begründung der letzten Kreditvorlage hat Asquith folgende Worte gebraucht: Die Alliierten verlangen, daß angemessene Genugtuung für die Vergangenheit und angemessene Sicherheit für die Zukunft vorhanden sein muß. Das ist immer noch die Politik und das ist immer noch der Entschluß der Regierung Seiner Majestät. (Lauter, andauernder Beifall.)

Bei Besprechung der deutschen Vorschläge erklären die Newyorker Blätter einstimmig, die Zeit sei noch nicht reif für die Alliierten, davon Kenntnis zu nehmen. Die Blätter sind alle der Meinung, Bethmann-Hollwegs Anerbieten sei ein Stück politischer Schikane, die bezwecke, Deutschlands Sache sowohl in der Heimat wie im Ausland ins helle Licht zu setzen. — Die in den Leitartikeln ausgedrückte Meinung der Mehrzahl der Zeitungen der wichtigsten Hauptstädte der Vereinigten Staaten stimmt mit der Auffassung des größten Teiles der hauptstädtischen Presse überein, indem sie die in dramatischer Form und in einem günstigen Zeitpunkt gemachten Eröffnungen Deutschlands sowohl als unaufrichtig und unbestimmt und offenbar zum Zwecke der Beeinflussung der Neutralen geschehen ansieht, als auch als Kennzeichen für preußische Hinterlist betrachtet. In jenen Blättern, welche die Neigung zeigen, im Hinblick auf Deutschlands Erfolge den Vorschlag ernst zu nehmen, wird zugestanden, daß nur geringe Aussichten bestehe, daß Deutschlands Bedingungen für die Alliierten annehmbar wären. Die Hoffnung gründet sich auf die Möglichkeit von Gegenvorschlägen, die zu irgend einer letzten Grundlage für den Ausgleich dienen könnten. — Der Washingtoner Korrespondent des „Daily Telegraph“ erfährt von maßgebender Seite, daß das Staatsdepartement, welches die deutschen Vorschläge noch nicht erhalten habe, zweifellos zustimmen werde, als Vermittlungskanal zwischen Deutschland und der Entente zu dienen, daß es selbst aber der Entente keine Vorschläge machen und keinen Rat erteilen werde.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

— (Die fünfte Kriegsanleihe.) Bei der Krainischen Landesbank in Laibach haben bis 13. d. M. 256 Parteien 9.612.950 K auf die fünfte Kriegsanleihe gezeichnet; hievon entfallen auf die amortisierbare Staatsanleihe 4.744.950 K und auf die Staatschahscheine 4.868.000 K. U. a. haben gezeichnet: die Krainische Landesbank für eigene Rechnung 500.000 K; Franz Peterca 25.000 K; der Verein Katoliško tiskovno društvo 10.000 K; die Gemeinden: Banjaloka 2000 K; Studenec-Žg 7000 K; Mladac 1000 K, Dvjske 1000 K, Sinadole 5000 K, Bel-

45.

Du einsam Herz.

Von Anton Medved.

Du einsam Herz, sollst nicht erwägen,
wann dir erstrahlt des Glückes Blüte!
Sollst nicht die eitle Hoffnung hegen,
daß dir die künft'ge Zeit vergüte,
was dir die frühere geraubt!

Du sollst wie tot durch Leben gehen,
doch helles Lachen hasten nimmer;
manch Opfer hast du ja gesehen,
das selbst im Leichentuch noch immer
sanft lächelte — wer weiß, warum?

46.

Nach dem Tode.

Von Anton Medved.

Der du treu an mir geblieben,
denk' auch dann in Liebe mein,
wenn mein Herz nach Leid und Bangen
wird zur Ruh' gebettet sein!

Meinen Hügel sollst du schmücken,
wenn die Blumen tief im Tal
und auf hohem Bergesrüden
aufersteh'n im Frühlingsstrahl.

Jedermann, ans Grab getreten,
mag sie trinken immerzu,
soll für mich inbrünstig beten:
Schenk' ihm, Gott, die ew'ge Ruh'!

Doch auch du, der du mit Schmähen
mein gedacht — kommst du vorbei,
bleib an meinem Grabe stehen,
wenn's ein Weichen auch nur sei.

Fluch' nicht meinem letzten Schläfe,
reiß nicht ab der Blumen Zier,
tot sei Unrecht, Schuld und Strafe,
liegt ein — toter Mann vor dir!

47.

Ich wollt'.

Von Evetto Golar.

Ich wollt', daß Gebete mir drängen,
so innig und rein in die Höh'n,
als ob sie in Schlachten sich schwängen,
aus Donner- und Höllengebröhn.

Ich wollt', daß mir Lilien glühten
so feurig im flammenden Rot,
als wären es himmlische Blüten
der Liebe, die niemals verloh.

Dann wäre mir Freude verliehen,
ein Glück, wie's das Eden verheißt,
dann spräche mit Gott Melodien
in seligem Schauer mein Geist.

—n—

Aktienkapital:
170.000.000 Kronen.
Geldanlagen gegen Einlagsbücher und
im Kaut- Korrant; Gekührung von
Krediten, Eskompte von Wechseln etc.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen
in Laibach



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe
Preßerengasse Nr. 50. 1890 52-33

Reserven:
103.000.000 Kronen
Kaut, Verkauf und Belehnung von W o
papieren; Bärenordres; Verwaltung
von Depots; Safe-Deposits; Militär-
Heiratskautionen etc.

des 5000 K., Landstraß 10.000 K., Tersain 5000 K., Ustje 400 K., Schwarzenbach 1000 K., Obergräß 4000 K., Rudnik 2000 K., Lancovo 500 K., Rassenfuß 4000 K., Usting 1000 K.; Franz Tavcar 2000 K.; Dr. Anton Snoj 1000 K.; Franz Oswald 1000 K.; Andreas Simenc 1000 K.; Johann Hladnik 2000 K.; Josef Eventelj 1000 K.; drei Subskribenten durch die Kreditna zadruza 5000 K.; Maria Medvedel 1000 K.; Johann Jlis 2000 K.; Johann Kolar 5000 K.; Franz Mertun 100 K.; Josefa Premrov 400 K.; die Gemeinde Laufen 600 K.

— (Die fünfte Kriegausleihe.) Auf die fünfte Kriegausleihe haben bei der Krainischen Sparkasse weiters unter anderen gezeichnet: Herr Albert Samassa 10.000 K., Frä. Emilie Haussenbüchl 4000 K., die Gräfinnen Leopoldine, Hildegard und Maria Josefa Altems je 1000 K., das Elisabethkinderspital 800 K., Julius und Ferdinand Erker je 1000 K., Bruno, Helene, Gerhard und Christine Galle je 500 K. und Frä. Fanny Jallie 10.000 K.

— (Die fünfte Kriegausleihe.) Die Firma Janko Popovic in Laibach hat den Betrag von 50.000 K. auf die fünfte ungarische Kriegausleihe gezeichnet.

— (Kaiserfeier.) Aus Anlaß der Thronbesteigung Seiner Majestät des Kaisers Karl fand am 10. d. M. um halb 10 Uhr vormittags in der Kapitel- und Stadtpfarrkirche in Rudolfswert eine auf diese Feier bezug habende Festpredigt in slowenischer und deutscher Sprache statt. Im Anschlusse daran zelebrierte der inf. Propst Herr Dr. Gilbert unter großer Assistenz eine feierliche Messe mit Tebeum. An der Feier nahmen teil: sämtliche Staatsbeamten unter Führung ihrer Amtschefs, das Offizierskorps, der Professorenkörper mit Gymnasialdirektor Herrn Franz Breznik an der Spitze, die Gemeindevertretung, Vertretungen des Militärkameradenvereines, des uniformierten Bürgerkorps, der freiwilligen Feuerwehr, Soldaten, Melonbaleszenten und ein sehr zahlreiches Publikum. Mit der Absingung der Kaiserhymne fand die kirchliche Feier ihren Abschluß.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Hauptmann Emil Knisic des JR 17 das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsbeförderung und dem Feldkuraten in der Reserve Karl Grycz des LZR 27 bei einem Infanterietruppendivisionskommando das Geisliche Verdienstkreuz zweiter Klasse am weißroten Bande verliehen. — Weiters hat Seine Majestät anbefohlen, daß dem Oberleutnant Rudolf Weinlich des JR 27 zum zweitenmale die neuerliche Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde.

— (Das Ehrenzeichen zweiter Klasse vom Roten Kreuze) wurde dem Oberleutnant Erich Cerne in Laibach verliehen.

— (Auszeichnung.) In Anerkennung hervorragender Verdienste auf dem Gebiete der Krankenpflege wurde Frau Mathilde Zbanik, Gemahlin des Landesamterbizedirektors, Dr. Zbanik in Laibach, mit der silbernen Ehrenmedaille vom Roten Kreuze ausgezeichnet.

— (Nach dem Tode ausgezeichnet.) Anton Volkar, Korporal des heimischen Infanterieregimentes Nr. 17, und Besitzer der Bronzenen und der Silbernen Tapferkeitsmedaille erster Klasse, der am 2. Juni l. J. auf dem Monte bodici, von einer feindlichen Granate getroffen, den Heldentod fand, wurde nunmehr nach seinem Tode für sein außerordentlich tapferes Verhalten vor dem Feinde durch Verleihung der Silbernen

Tapferkeitsmedaille erster Klasse ausgezeichnet. Die Medaille wurde durch den Laibacher Stadtmagistrat den Eltern des Verewigten eingehändigt.

— (Für die Weihnachtsbescherung der Witwen und Waisen krainischer Gelden) haben gespendet: die Zentrale des k. k. österreichischen Militär-Witwen- und -Waisenfonds in Wien 5000 K.; der krainische Landesauschuß 5000 K.; Landeshauptmann Dr. Ivan Sustersic 100 K.; Landesamterbizedirektor Matth. Jamida 10 K.; Dr. Albin Supur mit Frau 50 K.; Fanny Jallie 40 K.; Mauro Fürst, Kaufmann in Laibach, 100 K.; Valerie Fantini, geb. Baronin Helversen von Helversheim, 10 K.; Eduard Fantini, Vertreter der Firma Georg Schicht, 10 K.; Franz Berlec in Randia 1,20 K.; Dr. Karl Schmidinger, Notar in Laibach, 20 K.; das Personal der Firma Franz Stupica in Laibach 50 K.; Ungenannt 40 K. Allen diesen edlen Spendern sei hiemit der herzlichste Dank ausgesprochen; mögen sie noch zahlreiche Nachahmer finden! Spenden werden von der krainischen Landesklasse in Laibach als Zentrale, außerdem von allen Pfarr- und Gemeindeämtern in Krain sowie von allen Redaktionen der in Laibach erscheinenden Blätter entgegengenommen.

— (Für die Österreichische Vereinigung zur Bekämpfung der Tuberkulose) sind auch aus dem Lande Krain neuerlich namhafte Beträge eingelaufen, und zwar haben gespendet: die Handels- und Gewerbekammer in Laibach 200 K.; Josef Zibar in Laibach 100 K.; die Granitnica in Posojilnica in Sittich 100 K.; die Bezirkskrankenkasse in Laibach 50 K.; Alois Perse in Laibach 50 K.; die Bürgerkorporation in Stein 50 K.; die Firma Balkan, Expeditions- und Kommissions-Mitiengeellschaft in Laibach 30 K.; Josef Bruch in Loitsch 20 K.; Ivan Rosenina in Laibach 15 K.; Anton Ludmann in Laibach 10 K.; Josef Steinberger in Mannsburg 10 K.; R. Milanc in Laibach 10 K.; die Posojilnica in Tschernembl 10 K.; die Schlossergenossenschaft in Laibach 10 K.; Adolf Mikusch in Laibach 10 K.; Andreas Modic in Raket 10 K.; Josef Fabiani in Laibach 10 K.; Peter Sterk in Laibach 7,50 K. Weiters sind kleinere Spenden in großer Anzahl eingelangt.

— (Kranzablösung.) Statt eines Kranzes für sein Ehrenmitglied Hofrat Franz Levec hat der Musealverein für Krain dem Stadtmagistrate 25 K. für die Witwen und Waisen gefallener Laibacher Krieger übermittelt.

— (Rotes Kreuz.) Das Offizierskorps des k. k. 3./26. Landsturminfanteriekataillons hat dem Roten Kreuze für Krain den Betrag von 46 K. 70 S. als 1 Proz. Gage gespendet. — Gendarmetwachtmeister erster Klasse Herr Valentin Legat in Sagor hat für das Rote Kreuz neuerdings 80 K. angesammelt. Den Spendern wird der wärmste Dank ausgesprochen.

— (Dankagung.) Der hohe krainische Landesauschuß hat wie alljährlich seit Kriegsausbruch auch heuer dem k. und k. Garnisonsspital Nr. 8 für die Weihnachtsbescherung der verwundeten und kranken Soldaten die namhafte Spende von 700 K. zukommen lassen. Hiefür spricht das gefertigte Kommando dem hohen krainischen Landesauschuße seinen verbindlichsten Dank aus. Der Spitalkommandant: Dr. Anton Lußenberger, Oberstabsarzt.

— (Schülerwochenpende.) Das k. k. Landespräsidium hat die dem k. k. Landeslehrer für das laufende Jahr unter Vorbehalt des Widerrufs bewilligte Ankündigung und Veranstaltung einer Sammlung freiwilli-

ger Geldspenden für Kriegsfürsorgezwecke bei der Schülerschaft der hiesigen Schulen als sogenannte „Schülerwochenpende“ unter den gleichen Modalitäten auf das Kalenderjahr 1917 erstreckt.

— (Der Mehlverkauf.) Das Mehl wird in der nächsten Woche an die Parteien von Dienstag bis Samstag abgegeben werden. Auf je zehn rechtsseitige Mehlabschnitte wird ein halbes Kilogramm Roggenmehl erhältlich sein. Preis für 1 Kilogramm 66 S.

— (Die Kaffeearten.) Die ursprünglich für die Zeit vom 20. Oktober bis 23. Dezember gültigen Karten bleiben bis zum 20. Jänner in Kraft. Die neuen Kaffeearten werden für die Zeit vom 20. Jänner an abgegeben werden. Die anfänglich für zwei Monate festgesetzte Kaffeemenge muß also den Parteien bis zum 20. Jänner 1917 genügen.

— (Förderung des Knochen sammelns.) Über Erlaß des k. k. Ackerbauministeriums wurden die politischen Bezirksbehörden angewiesen, das Tunlichste zur Förderung des Sammelns der Knochen, dieses zur Erzeugung von phosphorhaltigem Kunstdünger unentbehrlichen Rohmaterials, vorzuzuführen. Der Appell an die Bevölkerung hatte zunächst einigen Erfolg, da sich der Knochenanfall an den Sammelstellen vermehrte. In der letzten Zeit jedoch machte sich ein wesentliches Nachlassen des Knochenauftommens fühlbar, das nicht ausschließlich auf den verringerten Fleischkonsum, sondern auch auf ein Nachlassen der Sammelstätigkeit zurückzuführen sein dürfte. Die von der Regierung geschaffene Knochenzentrale berichtete, daß an manchen Orten noch immer Knochen verbrannt oder weggeworfen werden und daß auf diese Weise nicht unerhebliche Mengen von Knochen verloren gehen. Aus diesem Grunde wird die Bevölkerung neuerlich aufgefordert, das Sammeln von Knochen mit allen Mitteln zu fördern und zu trachten, daß kein Knochen, wenn irgend möglich, unverwertet bleiben darf, da jeder Knochen, der zu Kunstdünger verarbeitet wird, einen Mehrertrag an Feldfrucht bedeutet. Es ist daher nicht nur patriotische Pflicht eines jeden, sondern es ist auch im ureigensten Interesse jedermanns gelegen, mit allen Kräften beim Sammeln der Knochen mitzuhelfen, um so mehr, als für die gesammelten Knochen von der Knochenzentrale, bezw. von deren Agenten oder den Sammlern, jetzt recht gute Preise — bis zu 15 K. für 100 Kilogramm — gezahlt werden. Vor allem wäre aber zu verhindern, daß die Knochen, wie dies aus Lässigkeit noch häufig geschehen soll, verbrannt werden. Sollte in einem Orte kein Sammler sein und die Bevölkerung nicht wissen, an wen sie die Knochen verkaufen, bezw. abliefern kann, so möge man sich an die Knochenzentrale in Wien, 1. Bez., Fischhof 3, wenden, die gerne bereit ist, alle Auskünfte zu erteilen.

— (Die Eröffnung der Tagesheimstätte in Laibach) findet Dienstag den 19. d. M. um 8 Uhr früh statt. Die Beschäftigungsräume und die Küche befinden sich in der Baracke der Krainischen Baugesellschaft an der Bleiweißstraße nächst dem Landesregierungsgebäude. Aufnahme finden vorläufig nur solche arme Schulkinder beiderlei Geschlechtes, die bereits zu Anfang des heurigen Schuljahres hierzu bestimmt waren. Die Einschreibung erfolgt morgen von 9 bis 12 Uhr vormittags in den Heimstättenlokalen (Eingang von der Bleiweißstraße). Die Eltern oder deren Stellvertreter haben das letzte Schulzeugnis mitzubringen.

ASTA NIELSEN

in ihrem besten Drama

im Kino „Central“ im Landestheater

von heute Samstag bis Montag

Dora Brandes.

Drama in vier Akten von M. Jörgensen, inszeniert von M. Stifter. Mitwirkende Hauptdarsteller:

Asta Nielsen, L. Trautmann, Max Laurence.



— (40jähriges Dienstjubiläum.) Herr Direktor Johann Thuma, k. k. Bezirksschulinspektor für die Bezirke Obelsberg und Loitsch, beging am 12. d. M. das Jubiläum seiner 40jährigen Tätigkeit als Schulinspektor. Es ist dies ein gewiß seltenes Ereignis; ist doch Herr Thuma der älteste Bezirksschulinspektor in Österreich. Die Lehrerschaft sowohl wie die Beamten veranstalteten dem Jubilar zu Ehren einen Festabend. Unter Vorsitz des Herrn Landesinspektors Dr. Opekla versammelten sich in Laibach sämtliche Bezirksschulinspektoren Krains, um dem verdienten Schulmann anlässlich seines 40jährigen Jubiläums ihre Glückwünsche darzubringen und ihm als Erinnerung an diesen denkwürdigen Tag ein silbernes Schreibzeug zu verehren. Die Lehrerschaft der beiden Bezirke widmete dem langjährigen Inspektor zwei silberne Vasen, während die Stadt Obelsberg den Jubilar durch die Ernennung zu ihrem Ehrenbürger auszeichnete.

— (Vom Staatsbahndienste) Versetzt wurden: Sirk Ernest, Maschinenkommissär, Staatsbahndirektion Innsbruck, zur Betriebsleitung Triest k. k. St.-B., als Betriebsleiter-Stellv.; Potočnik Alois, Adjunkt, Bahnbetriebsamt Laibach St.-B., zum Bahnstationsamt Rudolfswert als Vorstand; Foretich Franz, Revident, Bahnstationsamt Perševic-Slono, zum Bahnstationsamt Spalato; Germet Alois, Adjunkt, Bahnstationsamt Krainburg, zum Bahnbetriebsamt Triest k. k. St.-B.; Grün Siegmund, Stationsmeister, Bahnstationsamt Triest S. Sabba, zum Bahnbetriebsamt Pola. — In den Ruhestand wurden versetzt: Zink Johann, Oberkondukteur, Bahnbetriebsamt Triest k. k. St.-B.; Sramel Ignaz, Magazinmeister, Bahnbetriebsamt Laibach St.-B.; Topolovšek Johann, Magazinmeister, Bahnbetriebsamt Aibling; Lampe Johann, Bahnwärter, Bahnerhaltungssektion Triest. — Gestorben sind: Steinhäusl Martin, Lokomotivführer, Heizhausleitung Görz; Andrej Anton, Kondukteur, Bahnbetriebsamt Triest k. k. St.-B.

— (Todesfall.) Am 13. d. M. ist in Abbazia der Oberpostverwalter und Vorstand der bestandenen Telegraphenhauptstation in Triest i. R., Herr k. k. Rat Ferdinand Caffou im 85. Lebensjahre gestorben.

— (Der eiserne Bahnübergangssteg an der Wiener Straße) wurde aus militärischen Gründen durch Anbringung eines Eisengitters und Verbotstafeln gesperrt.

— (Spielplan des Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheaters in Laibach.) Sonntag den 17. Dezember: „Mit Heidelberg“; Dienstag den 19.: „Der kleine Mann“; Donnerstag den 21.: „Mr. Wu“; Samstag den 23.: „Katakomben“; Sonntag den 24.: geschlossen; Montag den 25.: „Ein Böhm in Amerika“; Dienstag den 26.: nachmittags Kindervorstellung; abends „Wo ist denn's Kind?“

* (Selbstmordversuch.) Diefertage verübte ein in einem hiesigen Hotel bedienstetes Mädchen, das eines Brillantringdiebstahls beschuldigt wurde, einen Selbstmordversuch. Während der Polizeiagent Erhebungen pflegte, ging sie in die Küche, nahm von der Krebentz ein Fläschchen Salzsäure und trank es aus. Der Polizeiagent reichte dem Mädchen Milch, worauf sie über Anordnung des Polizeiarztes ins Krankenhaus überführt wurde.

* (Diebstahl in einem Hotel.) In einer der letzten Nächte wurden aus der Kasse eines hiesigen Hotels zwei sehr flache Taschenuhren, eine grüne Handtasche mit Silberbesatz und einigem Kleingeld, eine Handtasche mit einem Geldtäschchen, worin sich 30 K befanden, eine silberne Zigarettenbox, ein Spiegel in Silberrahmen, ein goldenes Anhängsel und eine leberne Brieftasche mit Rechnungen gestohlen. Als tatverdächtig wurde ein Soldat verhaftet, der beschuldigt wird, dort schon mehrere Diebstähle verübt zu haben.

* (Verhaftete Lederdiebe.) Als in einer der letzten Nächte ein Wachmann am Petersdamm ein verdächtiges Geräusch hörte, begab er sich dahin und sah zwei Männer, die eine große Rolle Leder trugen. Er hielt die beiden an und führte sie zum Amt. Die Angehaltenen waren zwei in der Pollascher Lederfabrik bedienstete Arbeiter, von denen der jüngere angab, das Leder im Fabrikshofe hinter den Häusern gefunden zu haben. Um das Leder aus der Fabrik zu schaffen, hatte er die Rolle an einen Strick gebunden und sie in der Nacht über die Mauer gezogen. Die Verhafteten wurden dem Gerichte eingeliefert.

* (Eine diebische Passagierin.) Unlängst erschien abends in einem hiesigen Hotel eine 25jährige Frauensperson und mietete sich ein Zimmer. Nach einer Stunde verließ sie das Hotel unter dem Vorwande, eine Freundin zu besuchen, kehrte aber nicht mehr zurück. Als man am folgenden Tage das Zimmer öffnete, bemerkte das Stubenmädchen, daß eine rötliche Bettdecke, ein Leintuch, ein farbiges Tischtuch und ein Handtuch gestohlen worden waren. Die Diebin, die sich als Franziska Roč-

var aus Sava eintrug, ist mittelgroß; sie trug einen schwarzen Samthut mit einer roten Rose, einen Schleier und eine schwarze moderne Jacke.

* (Der verdächtige Sack.) Als unlängst nach Mitternacht ein Wachmann patrouillierte, hielt er einen jungen Burschen an, der einen Sack trug. Das Organ untersuchte den Sack und fand darin drei lebende und zwei verendete Hühner. Der angehaltene Bursche, ein Schneidergehilfe, wurde verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

— (Töblicher Unfall.) Am 12. d. M. vormittags verunglückte der Infanterist Peter Popov, Begleitmann eines Schlachtviehtransportes, auf der Rudolfswerter Eisenbahnstation durch eigene Unvorsichtigkeit dadurch, daß er zwischen den Wagen einer auf dem Geleise gestandenen Wagenpartie das Geleise in dem Momente überschritt, als diese durch eine anfahrende Lokomotive in Bewegung gebracht wurde. Der Mann erlitt eine schwere Verletzung in der Brust und starb auf dem Transporte ins Spital.

— (Räuberischer Überfall auf einen Pfarrhof.) Wie aus Suhor bei Mottling gemeldet wird, drang am 11. d. abends gegen 10 Uhr eine sechsköpfige kroatische Räuberbande in den dortigen Pfarrhof ein und zwang den Pfarrer, Herrn Pavlovič, unter schweren Mißhandlungen die in seinem Schlafzimmer befindliche Kasse zu öffnen. Die Räuber nahmen deren ganzen Inhalt, etwa 4000 K., an sich und bemächtigten sich auch aller Kleidungsstücke des Pfarrers. Dem Bruder des Pfarrers, der samt seiner Familie im Pfarrhofs wohnt, war es beim Eindringen der Räuber gelungen, sich aus dem Pfarrhofs zu flüchten und die Gendarmerie zu holen. Die Gendarmen wurden bei ihrem Eintreffen angegriffen, weshalb sie von der Waffe Gebrauch machten. Ein Räuber wurde in dem aufregenden Kampfe erschossen, zwei erlitten schwere Verletzungen, die übrigen sprangen durchs Fenster aus einer Höhe von acht Metern in den Garten und konnten sich flüchten. Der größte Teil des geraubten Geldes wurde bei den verwundeten Räubern vorgefunden.

— (Selbstmord.) Der 16 Jahre alte, geistig nicht vollkommen normale Besitzersohn Matthias Krsale aus Groß-Brusnice hat sich am 5. d. auf dem Heuboden erhängt. Ursache des Selbstmordes dürfte Furcht vor der ihm drohenden Strafe gewesen sein, weil er am Tage vor dem Selbstmorde versucht hatte, eine unsittliche Handlung zu verüben.

— (Verstorbene in Laibach.) Maria Cornilia, Inwohnerin, 86 Jahre; Franz Labina, Tabakfabrikarbeitersohn, 4 Wochen; Maria Režek, Bahnwächterswitwe, 74 Jahre; Anton Radeniczek, Ingenieur i. R., 88 J.; Lucia Marolt, Inwohnerin, 67 Jahre; Anton Poje, Fabrikarbeiter, 28 Jahre; Josef Profenc, Korporal; Franz Demetrik und Engelbert Leban, Infanteristen; Vinzenz Parisi, ital. Kriegsgefangener; Stephan Belinsek, Flüchtling, Siecher, 48 Jahre; Franz Cotar, Landsturmmann; Franz Hribar, Schneidersohn, 3 Monate; Elshardt Klauer, Oberkutschensohn, 21 Monate; Stephan Mrebolje, Flüchtlingssohn, 4 Monate.

Familienvorstellungen im Kino Central im Landestheater finden heute Samstag um 4 Uhr nachmittags, morgen Sonntag um halb 11 Uhr vormittags und um 3 Uhr nachmittags sowie Montag um 4 Uhr nachmittags statt. Auf dem Programme ist das herrliche Drama „Im fremden Nest“, das Lustspiel „Benjamins Lebenslauf“ und die neuesten Kriegsberichte. — Zu diesen Vorstellungen haben auch Jugendliche Zutritt.

Asta Nielsen in ihrem besten und neuesten Drama im Kino Central im Landestheater. — Erstaufführung der „Dora Brandes“ in Laibach. Ein allen Anforderungen moderner Kinokunst entsprechender Film, in dem der großen Künstlerin Gelegenheit geboten ist, durch ihr Spiel zu brillieren. Trotzdem ja die Kunst einer Asta Nielsen über jeden Zweifel erhaben ist, ist man doch immer wieder aufs neue überrascht über die Vielseitigkeit ihrer Begabung. Mit welcher überzeugenden Kraft bringt sie die hinreißende Leidenschaft des liebenden Weibes zum Ausdruck und dann wieder mit welcher bewunderungswürdiger künstlerischer Mäßigung spielt sie die heikle Rolle der von Despot Alkohol beherrschten Frau, ohne auch nur im geringsten das sensibelste Gemüt zu verletzen. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen auch noch die herrlichen Bilder, die wahre plastographische Kunstwerke sind. „Dora Brandes“ mit Asta Nielsen ist nur von heute Samstag bis Montag im Kino Central im Landestheater zu sehen. Für Jugendliche nicht geeignet. Die neuesten Sascha- und Meßter-Kriegsberichte werden bei allen Vorstellungen gezeigt.

„Dynamit“. Das Kino „Ideal“ bringt heute Samstag den 16., Sonntag den 17. und Montag den 18. d. M. den ersten Alwin Neuf-Film der neuen Serie, betitelt „Dynamit“ zur Vorführung. Sensationsdrama in vier Akten mit Alwin Neuf in der Hauptrolle. Neuf, der hier einen Mann von Eisen darzustellen hat, hat noch in keiner seiner Filmschöpfungen so restlos die schauspielerische Aufgabe gelöst und auch die Inszenierung ist in jeder Bezie-

hung eine glänzende, vor allem macht sich eine splendide, frei von jeder Kleinlichkeit sich entwickelnde Ausgestaltung des Bühnenbildes bemerkbar. — „Pips schwärmt fürs Ballett“, ein humorvolles Lustspiel u. die neueste Sascha-Meßter-Boche ergänzen das neue Programm, welches für Jugendliche nicht geeignet ist und bis Montag den 18. d. aufgeführt wird im Kino „Ideal“. — Dienstag den 19. d. „Die Gipsenferne“. Detektivdrama in vier Akten. Mag Lauda als Joe Deeb in der Hauptrolle. „Eine Walzernacht“. Ein humorvolles Lustspiel in drei Akten mit R. Paulig und Ganny Weiße in den Hauptrollen.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 15. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 15ten Dezember. Östlicher Kriegsschauplatz: Die Verbündeten haben in rastloser Verfolgung der weichenenden Rumänen und Russen gestern Buzen genommen. Nördlich von Buzen leistet der Feind noch Widerstand. Die Gefangenenzahl der zwei letzten Tage beträgt abermals 4000 Mann. Westlich und nordwestlich von Dena wird eifrig weiter gekämpft. Südlich des Uz-Tales wurde den Russen eine vorübergehend von ihnen gewonnene Höhe im Gegenangriff wieder entzogen. Nördlich des Esobanos-Tales errang der Gegner einen örtlichen Vorteil. In den Waldkarpathen ließ die russische Angriffstätigkeit nach. Bei Koninich (südlich von Zborow) setzten sich österreichisch-ungarische Abteilungen auf 350 Meter Frontbreite in den Gräben der russischen Vorposten fest. — Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Der Kaiser Protektor des Kriegsfürsorgewesens.

Wien, 15. Dezember. „Streffleurs Militärblatt“ meldet: Seine Majestät der Kaiser hat das nachstehende Handschreiben erlassen: Lieber Herr Vetter Erzherzog Karl Stephan! Ihrer Bitte gern willfahrend, übernehme Ich das Protektorat über das Kriegsfürsorgewesen der ganzen Monarchie. Dankbarst gedenke Ich bei diesem Anlasse der unschätzbaren Verdienste, die Euer Liebden sich an der Spitze des Kriegsfürsorgewesens um dessen Ausgestaltung erworben haben. Für die von Euer Liebden bei Führung des Protektorates entfaltete segensreiche und von den besten Erfolgen begleitete Tätigkeit, spreche Ich Euer Liebden erneuert Meine belobende Anerkennung aus. Budapest, am 12. Dezember 1916. Karl m. p. — Ferner hat Seine Majestät den Erzherzog Karl Stephan zu seinem Stellvertreter im Protektorat über das Kriegsfürsorgewesen der ganzen Monarchie, ausgenommen das Rote Kreuz, ernannt.

Erhöhung des Unterstützungsbeitrages für Flüchtlinge.

Wien, 15. Dezember. Das Ministerium des Innern hat im Einvernehmen mit dem Finanzministerium die Erhöhung der staatlichen Unterstützung der gemeindeweise zerstreut untergebrachten mittellosen Flüchtlinge von 1 K auf 1 K 50 S pro Kopf und Tag mit Rückwirkung auf den Zeitraum vom 1. Dezember d. J. angefangen verfügt. Eine Einschränkung dieser die Lage der Flüchtlinge wesentlich günstiger gestaltenden Maßnahme greift nur insoweit Platz, als es bei Familien, denen eine größere Anzahl von im gemeinsamen Haushalte lebenden Personen angehört, hinsichtlich der die Zahl fünf übersteigenden Familienmitglieder bei der bisherigen Unterstützung von 1 K pro Kopf und Tag zu verbleiben hat.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 15. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 15. Dezember. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen: Auf dem Westufer der Maas versuchten die Franzosen in dreimaligem Angriffe umsonst, die ihnen vor kurzer Zeit auf Höhe 304 südöstlich von Malancourt entrissenen Gräben zurückzunehmen. Östlich des Flusses setzten sie nach starker, weit ins Hintergelände schlenkender Feuerbereitschaft zu mehrmaligen Angriffen an. Am Pfefferrieden scheiterte das Vorgehen der Sturmwellen in unserer Abwehrfeuer. Auf dem Südhang von Fort Gardammont kam der Angriff in unserer Versperre Feuer nicht zur Entfaltung. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von

Bahern: Nördlich der Bahn Buczow-Tarnopol drangen deutsche Truppen in die russischen Gräben und brachten 90 Gefangene zurück. Front des Generalobersten Erzherzog Josef: Die gestrigen Angriffe der Russen an der siebenbürgischen Ostfront hatten zum Teil den gleichen Misserfolg wie die am Vortage. Auf einer Höhe gelang es dem Gegner Fuß zu fassen. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Brennende Dörfer zeigen den Weg durch die Große Walachei, den der Rumäne auf seinem Rückzuge genommen hat. Unter ungünstigen Wegverhältnissen wetterten die verbündeten Truppen in der Ebene, den Gegner nicht zu längerem Halt kommen zu lassen. Im Gebirge leistete der Feind in befestigten Stellungen Widerstand. Sie wurden durchbrochen. Buzen ist genommen. 4000 Gefangene konnte die neuerte Armee von gestern und vorgestern als Ergebnis melden. Bei Jetești haben starke bulgarische Kräfte die Donau überschritten. — Mazedonischer Kriegsschauplatz: Teilvorfälle bei Paralovo und Gradenica beiderseits des östlichen Cerna-Flusses brachten dem Feinde lediglich Verluste. Patrouillengeplänkel in der Struma-Niederung. Der Erste Generalquartiermeister: von Lubendorff.

Halb Rumänien im Besitz der Mittelmächte.

Berlin, 15. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Am 13. Dezember betrug unsere Beute in Rumänien 28 Offiziere, 1700 Mann, 5 Maschinengewehre, 4 Eisenbahnzüge. Dazu traten am 14. Dezember noch 1300 Gefangene. Bis 14. Dezember waren 65.000 Quadratkilometer rumänischen Landes besetzt, das ist etwa die Hälfte des Gesamtgebietes.

Eine Ansprache Kaisers Wilhelms an die Truppen.

Berlin, 14. Dezember. Gelegentlich der Besichtigung von Truppen bei Mülhausen hielt Kaiser Wilhelm, wie die Blätter melden, eine Ansprache, worin er Dankesworte an die tapferen Mannen richtete, die im Elsaß auf Vorposten stehen und den Westen festhalten, so daß im Osten vernichtende Schläge ausgeteilt werden können. Der Kaiser kam mit Worten zornigster Verachtung auf das Volk im Osten zu sprechen, das dem Verbündeten Deutschlands den Dolch in den Rücken zu stoßen gedachte und sagte: „Der alte Schlachtengott hat gerichtet. Wir sind seine Werkzeuge gewesen und wollen deshalb stolz sein.“

Das Friedensangebot.

Der englische Standpunkt zum Friedensangebot.

London, 15. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses fragte Snowden (Arbeiterpartei), ob Gelegenheit gegeben würde, das deutsche Friedensangebot zu besprechen. Es wurde ihm von allen Seiten zugerufen: Nein!

Die Haltung Amerikas.

London, 15. Dezember. „Daily News“ berichten aus Washington: Wenn Lloyd George am 19. Dezember die Worte Briand's bestätigte, so wird Wilson es ablehnen, sich irgendwie mit dem deutschen Friedensangebot zu identifizieren. Es bestehe in den Vereinigten Staaten nicht die Absicht, sich mit anderen Neutralen zusammenzutun, um über die Lage zu beraten und sich an die Entente zu wenden.

Stimmen aus Feindesland.

London, 15. Dezember. In Besprechung des Friedensangebotes der Vierbundmächte erklärt die Mailänder „Stampa“, das Organ Giolittis: Dem Friedensvorschlage jeden Wert abzusprechen, wäre ebenso unnütz, wie irgend eine vorweggenommene Bewertung ihrer unbekannten Vorschläge. Das italienische Volk müsse Ruhe, Entschlossenheit und Schweigen bewahren, damit seine Staatslenker mit absoluter Ruhe im Vereine mit Italiens Verbündeten jene Entschließung fassen können, die unzweifelhaft den Interessen des Vaterlandes entsprechen werde. — Der sozialistische „Avanti“ geißelt in einem von der Zensur zum größten Teile unterdrückten Artikel die offene leichtsinnige Feindseligkeit, womit die nationale bürgerliche Presse die amtliche Einladung zum Beginne der Friedensverhandlungen von Seite der Zentralmächte aufgenommen habe, bevor jeder andere Lösungsweg versucht worden sei. Das Blatt fordert, daß den verantwortungsvollen Stellen die Entschließungsfreiheit gewahrt bleibe und sagt, es wäre unsinnig, den Friedensvorschlag von vornherein abzulehnen. Niemand habe das Recht, die Völker weiter in dieses höllische Sturmbewetter hineinzutreiben.

Rotterdam, 14. Dezember. Der Londoner Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ meldet: Die „Times“ äußern ihre Befriedigung und hierüber ist die ganze englische Presse eines Sinnes, daß die Rede des

Reichkanzlers keine Grundlage für Verhandlungen biete, da der Kanzler nicht zugibt, daß die Mittelmächte besiegt seien, sondern im Gegenteil behauptet, daß sie gesiegt haben. Die Blätter erklären, daß die von Asquith in der Guildhall-Rede aufgestellten Friedensbedingungen die einzig möglichen für die Alliierten seien. Einige Blätter sagen allerdings, daß die Alliierten auf das deutsche Angebot mit der Bekanntgabe der eigenen Friedensbedingungen antworten müssen. „Daily News“ meint, daß ein offenes Non possumus nicht die weiseste Politik wäre, da Deutschland die Verantwortung für die Fortsetzung des Kampfes auf die Alliierten abschieben würde, wodurch diesen ein großer Schaden zugefügt würde.

Das Königreich Polen.

Die Stadtwahlen.

Lublin, 15. Dezember. Über das Ergebnis der Stadtwahlen aus dem dritten Wahlkörper wird gemeldet: Kielce 6 Kandidaten des vereinigten Wahlkomitees, 2 des jüdischen und 2 des Wahlkomitees der Sozialisten und der anderen Linkstendenzen. Piotrkow: 6 Kandidaten des unparteiischen Wahlkomitees, 3 des vereinigten und einer des jüdischen Wahlkomitees, 2 des demokratischen und des Arbeiterwahlkomitees.

Der Seekrieg.

Verseht.

Bern, 14. Dezember. „Petit Parisien“ meldet, daß der Dampfer „Auguste Marie“ versenkt wurde.

London, 14. Dezember. Die Lloyd's Agentur meldet, daß die englischen Dampfer „Burnhope“ (1941 Bruttoregistertonnen) und „Bretwalda“ (4037 Bruttoregistertonnen) versenkt worden sind.

London, 14. Dezember. Lloyd's Agentur zufolge soll das portugiesische Segelschiff „Braziella“ versenkt worden sein. Das Segelschiff „Emma Laura“ (2152 Bruttoregistertonnen) wurde versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

London, 14. Dezember. Lloyd's Agentur meldet, daß der Dampfer „Harlington“ (1089 Bruttoregistertonnen) am 9. d. versenkt wurde und daß seine Mannschaft vom Dampfer „Harlyn“ aufgenommen worden sei. Dieser sei gleichfalls versenkt worden. Ferner sei der englische Dampfer „St. Ursula“ (5011 Bruttoregistertonnen) versenkt worden. Der englische Schoner „Roma“ aus Saint Johns (Neufundland) sei am 30. v. M. durch ein feindliches U-Boot versenkt worden.

Griechenland.

Ein neuer Rechtsbruch des Vierverbandes.

Berlin, 15. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Nach einer aus amtlicher Quelle stammenden Nachricht landeten Teile der Besatzung von Schiffen der Entente auf der Insel Syra und verhafteten den dortigen deutschen, österreichisch-ungarischen und türkischen Konsul. Der deutsche Wahlkonsul starb 24 Stunden nach seiner Verhaftung an den Folgen der ihm zuteil gewordenen brutalen Behandlung. Der im 70. Lebensjahre stehende Mann war ein griechischer Staatsangehöriger namens Dallegio und war seit 33 Jahren in deutschen Diensten. Dieser Vorfall reiht sich würdig an den Überfall und die Fortschleppung des 73jährigen Konsuls Denstein auf Chios und zeigt, wie es um die Achtung der Rechte der kleinen neutralen Staaten und die Wahrung des Völkerrechtes und um die Grundsätze der Menschlichkeit bei den Gegnern der Zentralmächte bestellt ist.

Cecil über die unbefriedigende Lage in Griechenland.

London, 15. Dezember. (Reuter.) Lord Robert Cecil erklärte im Unterhause, die Regierung und die Entente seien sich völlig der Gefahr bewusst, die die Verzögerung einer Lösung der unbefriedigenden Lage in Griechenland mit sich bringe. Sie seien im Begriffe, um die Lage zu klären, der griechischen Regierung gewisse Forderungen vorzulegen.

König Peter von Serbien in Saloniki.

Paris, 15. Dezember. „Temps“ meldet aus Saloniki: König Peter von Serbien ist hier in Begleitung des Präsidenten der Skupstina eingetroffen. Der serbische Handelsminister und der serbische Minister für öffentliche Arbeiten sind gleichfalls auf dem Wege nach Monastir von Korfu kommend hier eingetroffen. Die Minister sind von mehreren höheren Beamten begleitet.

— (An die Wirtschaftlichen Hilfsbureaus für Eingekerkerte) können sich Offiziere und Soldaten, welche vor der Einrückung oder vom Felde aus ihre privatrechtlichen Angelegenheiten zu ordnen außerstande sind, sowie deren Familienangehörige wenden, damit diese deren Ordnung im Namen der Eingekerkerten in die Hand nehmen. In Fällen, welche nach gesetzlichen Vorschriften den Beistand eines Advokaten erheischen, insbesondere bei Durchführung von Rechtsstreitigkeiten vor Gerichtshöfen und bei Überreichung von Beschwerden an den 1. l. Verwaltungsgerichtshof gegen Entscheidungen der Unterhaltskommissionen, kann die Beigabe eines Rechtsvertreters durch die Wirtschaftlichen Hilfsbureaus erlangt werden. Wirtschaftliche Hilfsbureaus bestehen in Laibach (Gerichtsgebäude, Amtsstube Nr. 114, und Rathaus), am Sitz der Bezirkshauptmannschaften und am Sitz der größeren Gemeindevorstellungen.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.



METAX
Die
Glühlampe.
Überall erhältlich!

Prima Dauerwürste

(Rindfleisch-Salami)

ab Budapest  K 12.50 

gegen Bankakkreditiv jedes Quantum sofort lieferbar

M. HALMOS, Budapest, VII.,

Szövetségsgasse 22.

3736



Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Sarabon in Laibach. 165 40

Achtung!

WEIHNACHT 1916

Erlaube mir die P. T. Kunden auf mein bekannt größtes und reelles

Juwelen-, Gold- u. Silber-Lager

wie auf Uhren und Bronze aller Art aufmerksam zu machen. Keine Kommissionsware, daher äußerst günstige Preise. Ersuche sich davon überzeugen zu wollen.

JOS. EBERLE 3743 3-1

Mestni trg 17 (Rathausplatz).

Achtung!



Tampiglien

Jeder Art,
für Remter, Vereine,
Kaufleute etc.

Anton Černe

Graveur und Kautschuk-
stempelerzeuger.

Laibach, Dvorni trg Nr. 1 (Haus Kastner).
Preisliste franko. 53 52-6

Schön möblierte

Wohnung

Zimmer und Küche, ganz separiert, im Zentrum der Stadt gelegen, ist an eine kleine Familie mit eigenem Bettzeug

somit zu vermieten.

Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. 3742

Kurzer Reisepelz

(Opossum)

zu verkaufen.

Näheres in der Administration dieser Zeitung. 3-2

Nachweisbar amtlich eingeholte

Adressen

aller Berufe und Länder mit Portogarantie im Internationalen Adressen-Bureau
Josef Rosenzweig & Söhne, Wien,
I., Sonnenfelsgasse 17, Telephon 16 881,
Budapest, V., Arany Janos utca 18.
Prospekte franko. 3597 5-3

R. k. Revierbergamt Laibach

Resljeva cesta Nr. 3

sucht einen 3749

Aushilfsdiener.

Vorstellung im Amte während der Amtsstunden.

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle

für Drogen, Chemikalien, Kräuter, Wurzeln usw., auch nach Kneipp, Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien. Verbandstoffe jeder Art. Desinfektionsmittel, Parkettwachs usw.
Grosses Lager von feinstem Tee
Rum, Kognak. 54 52-49

Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Kanc

Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).

Karl Tichy

an mediz. und orthopäd. Kliniken des In- und Auslandes technisch-anatom. geprüfter und diplomierter

Masseur und Hühneraugen-Operateur

mit 26jährig. Anstaltspraxis in Sanatorien, Zivil- und Militär-Kuranstalten etc. empfiehlt sich den Herren Ärzten und dem geehrtem P. T. Publikum. 3712 3-2

Badeanstalt Hotel Elefant

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen effektiviert rasch, reell und billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und Eskompte-Bureau in **Preßburg, Kossuth Lajosplatz Nr. 29.** (Retourmarke erbeten.) 3666 10 4

Ich — die Oroszlán-Luftdruck-Wasch-Maschine

3684 für 20 Kronen 3-2



bin das praktischste
Weihnachtsgeschenk.

Ich wasche in 1 1/2 Stunden soviel als eine Wäscherin in 2 Tagen, ich spare 75% Seife, ich spare Ihre Wäsche.

**Kein Rumpeln.
Kein Bürsten.**

Kunden erhalten gute Waschseife
5 kg K 20-
Versand mit genauer Gebrauchsanweisung gegen Nachnahme durch die

**„Oroszlán“-Zentrale, Wien, I.,
Stubenring 2.**

Alleinverkaufsrecht für einige Bezirke 36-4 noch zu vergeben. 3-3



Telegramme:
Verkehrsbank Laibach.

R. k. priv.

Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital K 60,200.000.—, Reservefond 17,000.000.—

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 30. November 1916 K 143,241.140.—.

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:
Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentenstufreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.

Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.

An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.

Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren.

Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen.

1891 52-31

Einlösung von Kupons und verlosenen Wertpapieren

An- und Verkauf von fremden Goldsorten und Devisen.

Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchssicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschluss der Parteien. Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes. Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bank auch einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

Kleinholzmöbel — Brennstifte — Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftenmaler

Igriška ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

(1790) 52-27

Olfarben-, Lack- und Firnishandlung

Miklošičeva cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

Dasselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmaler-Arbeiten entgegengenommen.

Kreide — Karbolineum — Leim

Künstlerfarben — Malerleinwand

Bronzen — Beizen

Nervenschwache Männer

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch

158 93

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus-Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate, Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken, „g. v.“

Von der hohen k. k. Landesregierung für Krain mit Erlaß vom 9. Oktober 1916, Z. 30.912, konzessionierte

Frachtenrevisions-, Reklamations- und Tarif-Auskunfts-Kanzlei**Laibach, Dunaška cesta Nr. 29**

zeigt hiemit den Beginn ihrer Tätigkeit an:

Kanzleistunden: vormittags von $\frac{1}{2}$ 9 bis $\frac{1}{2}$ 12 Uhr
3064 4 nachmittags „ $\frac{1}{2}$ 3 „ $\frac{1}{2}$ 6 „

täglich, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Aufträge werden bestens und schnellstens besorgt. Honorare mäßig.

Champagnerkorkegebraucht, jedoch nicht gebrochen, per Stück 20 Heller, gebrauchte Faß- und Flaschenkorke K 4— per Kilogramm; neue Korke K 12— per Kilo übernimmt jedes Quantum ohne vorherige Anfrage per Nachnahme **Adolf Robicek, Korkfabrik, Budapest, Nefelejtgasse 15.** 3685 10-4**IVAN GRICAR**

Schellenburggasse Nr. 3

empfiehlt sein Lager

von

2727 25-25

Herren- und Knabenkleidern.**Weihnachten 1916.**Gebe dem P. T. Publikum höflichst bekannt, daß ich persönlich günstig eine große Menge von **Juwelen, Gold- und Silberwaren und Uhren** nur in erstklassigen Fabriken käuflich erworben habe.Daher ersuche ich die hochgeehrten Abnehmer, beim Ankauf von **Weihnachtsgeschenken** die besonders **brillanten Gegenstände** besichtigen und sich von ihrer besten Qualität überzeugen zu wollen.

In der Hoffnung, daß es mir als Fachmann möglich sein wird, jedermann bestens zufriedenzustellen, empfehle ich mich höflichst

hochachtungsvoll

3627 9-5

Lud. Černe

Juwelier

Laibach, Wolfgasse Nr. 3.

Alle spielen Klavier oder Harmonium ohne Vor- oder Notenkenntnisse, ohne Unterricht korrekt und mit voller Begleitung durch das neue erfolgreichste, preisgekrönte

Klavier-Spiel-Lern-System „Rapid“.

Komplettes Lehrheft mit 12 Musikstücken K 6—. Mit Postversand gegen Voreinsendung oder Nachnahme von K 6:50 franko.

Musik-Verlag „Rapid“, Wien, IX., Nußdorferstraße 65. Verlangen Sie kostenlosen Prospekt. 3632 3-2 Zeitung.**Weihnachts- u. Neujahrskarten****Künstlerkarten** 3648 3-3

sowie verschiedene andere Ansichtskarten, weiters

Feldpostkarten, Briefpapier

in Mappen, Kanzlei- und Konzeptpapier etc.

Christbaumschmuck u. Kerzen

en gros und en detail zu haben bei

L. Pevalek, Laibach, Židovska ulica Nr. 4.**Rauhwaren! Bessere Wohnung**Fuchs-, Marder-, Fischotter-, Iltis-, Hirsch-, Reh- und Gemsefelle sowie Katzen- und Hasenbälge kauft zu höchsten Preisen **Max Stössl, Lederniederlage, Klagenfurt, Paradeisergasse 4.** 3512 10-8

3686 für Jänner oder Feber 3-2

wird gesucht

für eine solide Partei. — Postfach 41.

Himbeersaft

garantiert naturecht, in feinsten Raffinade eingekocht, ein Postkollo von 5 kg brutto K 15— franko versendet

A. Tosek

Prag, Königl. Weinberge 1274/L.

Für Engros-Bezüge Spezialofferte. 3596 5-3

Natriumthiosulfatgegen Traubenkrankheit
Aescherich-Oidium

anstatt Schwefel mit bestem Erfolge angewendet, von ersten Fachautoritäten wärmstens empfohlen, liefert prompt in bester Beschaffenheit. — Vertreter gesucht.

Samuel Spitzer

Kismarton (Ungarn).

3652 10-7

Lederschuhe mit Holzsohlen

in verschiedenen Ausführungen und Preislagen liefert an Wiederverkäufer od. größere Abnehmer.

(Mustersendungen gegen

Nachnahme.) Für Nichtentsprechendes Geld retour. **Sohlenschoener billigst.****Sig. Hayek, Kriegsschuh-Export, Wien, XIV., Sechshauserstr. 11.** 3311 20-17**Deutsches Kinderfräulein**wird zu kleinem Kinde täglich von 2 bis 7 Uhr gegen Entlohnung und Jause gewünscht. Vorzustellen: **Gradišče Nr. 8, II. Stiege, links.**

Anzufragen in der Administration dieser

Les also in
der guten

METAX



Womöglich sogleich beziehbare

Wohnung

mit 3 bis 5 Wohnräumen und Zugehör
wird von ständiger Partei

gesucht.

Angebote dringend unter „Ständig“
an die Admin. dieser Zeitung 3735 3-2

Eiserne Kasse
ist zu verkaufen.

Anzufragen in der Administration dieser
Zeitung. 3713 2-2

2821 6-4



Sehen Sie, bitte, die vorstehenden
Fußformen an und Sie werden un-
schwer zur Überzeugung gelan-
gen, daß die Schuhform nicht
willkürlich gewählt, sondern der
Form des Fußes angepaßt werden
muß. Die Füße der Menschen sind
nicht gleich geformt, jeder hat seine
Eigenheiten und diesen Rechnung
zu tragen ist Sache des erfah-
renen Fachmannes.

Versuchen Sie es einmal bei:

56 18

FRANZ SZANTNER, Laibach, Schellenburggasse 4.

Die Spezial-Leinenabteilung

im Wäschegeschäft **Anton Šarc**

Inhaberin Hedwig Šarc

bietet noch reichlich Gelegenheit, vorteilhaft — billig — einzu-
kaufen:

Leintücher,
Handtücher,
Tischtücher,
Servietten,
Glasetücher,

Staubtücher,
Taschentücher,
Kappenleintücher,
Federnpolster,
Federntuchente,

Polster-Überzüge,
Tuchent-Überzüge,
Strümpfe,
Röcke,

Leinenware für Bettwäsche, Leinenware für Leibwäsche,
Schweizer Stickerel. 3471 8

Schönste Weihnachtsgeschenke

Die größte Auswahl von

Brillanten und

Preise ohne
Erhöhung.



Preise ohne
Erhöhung.

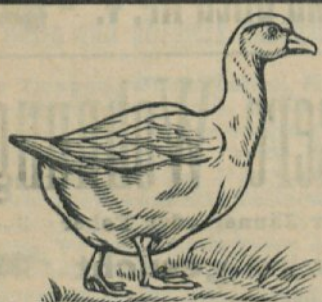
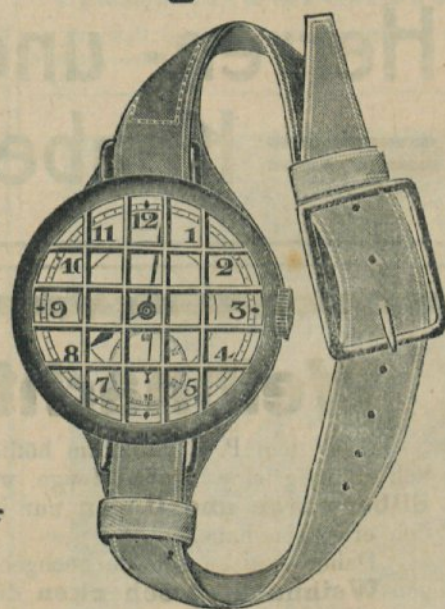
Armeeuhren

zu billigsten Preisen.

Neuer Preiskurant mit Kalender
auch mit Post gratis.

Zum Zuspruch ladet höflichst ein
die Firma

F. Čuden, Prešernova ulica Nr. 1 in Laibach.



**Vertrauens-
Artikel!**

2698 62

**Dampfgewaschene und keimfreie Bett-
federn und Flaumen**

empfiehlt die Bettfedern- und Flaumenhandlung

C. J. HAMANN

Laibach, Rathausplatz Nr. 8

Gegründet 1866

Achtung! Unreelle Konkurrenz bringt halb oder
gar nicht gereinigte Ware um billiges Geld in den
Handel. Diesen Federn hatten vielfach Fleischreste
und Schmutz an, die zur Gewichtserhöhung und Bil-
dung von Maden und Motten wesentlich beitragen.

Beim Einkauf von

Weihnachts- und Neujahrsgeschenken

empfiehlt die Firma

3710 3-2

O. Bernatovič, Laibach, Mestni trg Nr. 5-6

ihr gut sortiertes Lager in Konfektionswaren für Damen,
Mädchen, Herren, Knaben und Kinder in neuesten Fassons
zu bekannt billigsten Preisen.

Großes Lager von Pelzwaren zu tief reduzierten Preisen.